

Pränumerations-Bedingnisse:

Der „Spiegel“ erscheint sechsmal in der Woche, jeden Sonntag ein Beiblatt „der Schmetterling“ mit Modebildern. — Pränumerationspreis für Mai und Juni 1 fl. 20 kr., ins Haus geschickt 1 fl. 36 kr., pr. Post 2 fl. C. M.

Der Spiegel,

politisch-belletristisches Tageblatt.

Insertionsgebühr:

Für die Einrückung einer 3mal gespalteten Petitzeile 3 kr., bei 3maliger Insertion nur 2 kr. C. M.

Expeditionsgewölb:

Satvanergasse, Horvath'sches Haus. — Die Redaktion im selben Hause, 2. Hof 1. Stock.

Nro. 21.

Sonnabend, 25. Mai.

1850.

Pest, den 25. Mai.

□ Die von uns bereits gestern citirte, kürzlich in Wien erschienene Broschüre „Oesterreich, Ungarn und die Woivodina“ enthält noch nachstehende beherzigenswerthe Worte: „Die Magyaren sind ein leicht zu regierendes Volk, wenn man es versteht, nicht nach eingebildeten Ideen, sondern in Wahrheit gerecht zu sein und nie eine Schwäche zu zeigen. Mathias Corvinus war der einzige wirkliche König der Magyaren, megholt Mátyás király: oda az igazság. Kaiser Joseph II. war auch ein gerechter Regent, aber er konnte sich bis zur Idee des Volksrechtes nicht erheben, er war nur ein großer Maschinenmeister in einem bureaukratischen Staatsorganismus. Von Seite Oesterreich's ist vor allem Ausübung der Milde, Amnestie nothwendig. So lange diese nicht erfolgt, ist an einen Frieden nicht zu denken; so lange Schmerz und Groll in den Herzen wohnen, ist jedes Bemühen, eine wirkliche Pacificirung hervorzubringen, vergeblich. Erobern heißt nicht pacificiren. Zweitens: die Herstellung der Integrität des Landes in den durch Jahrhunderte abgerundeten physischen und zugleich legitimen Grenzen. Drittens: eine Nationaladministration durch Eingeborne auf der Basis der Reichselbstständigkeit und der Municipien, natürlich angepasst den neuen Centralisationsverhältnissen. In einem Lande, wo so viele verschiedene Nationalitäten und Verhältnisse vorkommen, müssen der Kenntniß der Sprachen und Sitten wegen nicht nur Landes-eingeborne, sondern die Eingebornen einer Gegend selbst administriren. Viertens: Schonung der Eigenthümlichkeiten der Bewohner des Landes; ein kriegerisches Volk darf man seiner Waffen nicht berauben, sondern es eher zu wirklichen Soldaten erziehen; einem Volk von Rednern darf man nicht sein Associationsrecht und seine Parlamente rauben; einem Volk, das an eine Selbstregierung gewohnt ist, darf man keine Bureaukraten aufbürden, und einen freien Staat nicht auf einmal in einen Polizeistaat mit Gensd'armen ummodelln. Fünftens: das Befolgen einer constitutionellen Politik nach Innen wie nach Außen. Die zu modifizirende Charte vom 4. März 1848 soll eine Wahrheit sein und kein leerer Wahn, um die Völker zu bethören. Endlich sechstens: Befestigung des Credits und des Finanzwesens. Es gibt wenig Staaten, die so viel durch die letzten Finanzmaßregeln gelitten als Ungarn. Oesterreich muß mit allen Mitteln dahin arbeiten, die Valutaverhältnisse zu fixiren, und den normalen Zustand der Nationalbank herzustellen, dann wird die österreichische Regierung wirkliches Zutrauen erwecken, und nicht nur die Finanzwunden Ungarns heilen, sondern auch dessen Bedürfnisse decken können, worunter die Hypothekenbanken als die Hilfsinstitute der Grundbesitzer wohl den ersten Platz einnehmen. Mit einem Wort, Oesterreich soll in Ungarn klug und gerecht sein, Ungarn als ebenbürtiges Land neben sich und nicht zu seinen Füßen liegend, in

das Joch gebeugt betrachten; dann wird Seume's Spruch zur Wahrheit werden:

„Sobald Gerechtigkeit sein wird,
Wird Friede sein und Glück!“ —

— Es ist Mode in der Journalistik geworden, die ungarische Aristokratie anzuklagen oder zu verdächtigen. Doch mag man des Schimpfes anhäufen so viel man will, les injures passent, la verité reste. Ungarns Aristokratie hat mehr für die bürgerliche Freiheit gethan als so manche französische Machthaber, die über Nacht plötzlich an das Ruder gelangt, das Staatsschiff nach mißverstandenen Ideen in den Hafen des Glückes bugsiiren wollten. Die ungarische Aristokratie vertheidigte in ganz Oesterreich allein das Princip der bürgerlichen Freiheit, ja nicht nur in Oesterreich, sondern im ganzen Osten Europa's. Sie erhob ihre Stimme schon unter Leopold II., der Kanonendonner der französischen Kriege übertäubte sie. Die Jahre 1832—36 sahen sie wieder bereit, als Vorkämpferin für staatliche Verbesserungen und Freiheiten muthig in die Schranken zu treten. — Keine feudale Aristokratie der Welt ist unter solchen heldenmüthigen Kraftäusserungen und mit so tragischem Unglück abgetreten als der ungarische Adel. Dies kam daher, weil er in dem Volk wurzelte. Die ungarische Aristokratie regierte direkt und indirekt als Obergespan wie als Gesetzgeber. In der oenkwürdigen Nacht vom 4. August 1789, als Mirabeau die Feudalität durch seine foudroyante Beredsamkeit erschlug, opferte ein Orleans 2½ Millionen, ein Liancourt 1½ Millionen, ein Montmorency 1 Million bloß an baarem Gelde. Die ungarischen Magnaten haben in den Märztagen 1848 nicht geringere Opfer gebracht.

— Es wäre an der Zeit streng zu erwägen, was sich die eigentlichen Serben unter der Woivodina denken? Am besten löste diese Frage ein Karrikaturbild, das während des Bürgerkrieges circulirte. Zwei Kosaken standen vor der ausgebreiteten Karte Ungarns, der Eine schnitt mit einem scharfen Messer den untern Theil Ungarns ab, der Andere schliff sein Messer und sagte trocken: „Ich hätte nicht geglaubt, daß dies so leicht geht.“

— In einem auswärtigen Journale steht die irrige Behauptung, daß Ungarn zu dem Türkenkrieg kein Geld beigesteuert habe. Wir erinnern beispielsweise an das Jahr 1718 unter Karl VI., wo dem in jeder Hinsicht erschöpften Ungarn eine Kriegsteuer von 3000000 Gulden aufgelegt wurde. War das keine Türkensteuer? Zudem steht diese Summe jetzt, wo das Papiergeld so lustig florirt, im gleichen Werthe mit gegenwärtigen 50 Millionen Gulden.

— Der würdige Dechant August Bott de Pierot zu Walsch, ein eifriger Freund gewählter Lectüre gedachte schon vor Jahren zum Frommen seiner Nachfolger wie seiner Kirchkinder eine Pfarrbibliothek zu stiften und mit einem mäßigen Unterhaltungsfond fester zu begründen. Demgemäß ließ er schon anno 1843

auf eigene Kosten an dem Pfarrgebäude einen geräumigen, feuerfesten Bibliotheksaal anbauen, aufführen, und zweckgemäß einrichten. Dieser mit eisernen Thüren verwahrte Bibliotheksaal enthält nun in 18 großen, zimmerhohen, sauberen Glasschränken bereits weit über 3000 nett gebundene Bände, vertretend alle Zweige der Wissenschaft wie auch der Belletristik zur angenehmen Zerstreuung des für höheres Wissen nicht immer aufgelegten Geistes. Möge dies schöne Beispiel auch hierlandes zahlreiche Nachahmer finden.

— Als bedeutsamen historischen Zufall theilen wir auswärtigen Lesern dieses Blattes mit, daß Világos, vor dem Görgey sein Heer die Waffen strecken hieß, zu Zeiten des mächtigen ungarischen König Matthias Korvinus ein Aufenthaltsort für Staatsverbrecher war.

— Die Militärgränze ohne Siebenbürgen zählt nachstehende Seelenzahl und zwar: in der ungarischen Gränze 288,897, in der slavischen 236,145, in der kroatischen 260,424, in der Warasdiner 134,629, in der Banalgränze 117,649, also im ganzen 10,37744 Seelen. Darunter befinden sich 3792 Magyaren, 150,004 Slaven und katholische Serben, 445,469 griechisch nicht unirte Serben, 32,189 Deutsche, 110,584 Wallachen, 281,195 Kroaten, 1009 Griechen, 1950 Klementiner, und 743 Juden.

— Dobsa's neues Lustspiel: „Heirathe, mein Nefse!“ (Öcsém házasodjál) hat außerordentlich gefallen. Es ist piquant, leicht, gracios, in echt französischem Styl gehalten, reich an drastischen Szenen und Momenten, kurz eine wahre Bereicherung des Repertoire's der ungarischen Thalia. Der begabte Dichter wurde zwei Mal jubelnd gerufen. Wie verlautet, ward auch ein zweites Stück des jugendlichen Verfassers, ein Drama „Marquis Brumont“ zur Aufführung angenommen, das, wie Kenner die es gelesen, einhellig glauben, noch lebhaftern Beifall als das obengenannte Lustspiel finden dürfte.

— Unser wackere Militär-Distrikts-Kommandant G. M. Macchio verläßt uns bereits morgen, um seine Reise nach Gräfenberg anzutreten. Als sein Stellvertreter wird uns der bisherige Stadtkommandant G. M. Heintzel bezeichnet.

— Das k. k. Münzamt hat aus Ungarn und Böhmen bedeutende Sendungen Kupfer erhalten, woraus Scheidemünze zu einem Kreuzer geprägt wird. Die Ausprägung der Zweikreuzerstücke wurde wieder eingestellt, da sich diese Münzsorte für den Verkehr zu schwer zeigte.

— Die Einführung des Tabakmonopols in Ungarn soll bereits definitiv beschlossen und diesfalls bereits mehrere k. k. Gefällskommissionen dahin entsendet worden sein.

— In Sischetsch, einem von Magyaren und Slaven bewohnten Dorfe des Abaujer Comitates, glaubte man das Gemeindeprotokoll in magyarischer, slavischer und für den Gebrauch der oberen Behörde auch in deutscher Sprache in Vorschlag bringen zu können. Der jetzige Notär spricht kein Wort deutsch, recht gut slavisch, schreibt aber nur ungarisch, was alle dortigen Bauern verstehen. Er wurde von ihnen einstimmig zum Notär gewählt, und versieht zu Aller Zufriedenheit sein Amt. Ob nun derselbe seines Amtes enthoben werden soll, damit ein Anderer, der deutsch schreiben kann, der Gemeinde aufgedrungen werde, steht dahin.

— Der bevorstehende Medardi-Markt kündigt sich zwar durch das Zufließen von Verkaufsartikeln aus den obern Gegenden bereits an; — derselbe dürfte jedoch, wie man allgemein prognosticirt, äußerst schwach ausfallen und dem letztverfloßenen Josephi-Markt noch weit nachstehen; — an und für sich ist der Medardi-Markt auch in sonstigen Jahren gewöhnlich der unbedeu-

tendste, indem zu dieser Zeit die Wollschur noch nicht beendet, daher wenig neue Wolle am Plage ist.

— Die Röhren, darin sich die Leitungsdrähte des elektromagnetischen Telegraphen befinden, werden auch hier wie in allen größern Städten mittelst hydraulischen Kalkes gegen allenfallige bissige Angriffe der zahlreichen Rattensippenschaft gesichert.

— Dieser Tage zog ein abgefäimter Gauner am Landungsplatz des Altoner Dampfschiffes mit einem Ruck gleichzeitig Brieftasche und Lederbörse. Der Bestohlene bemerkte jedoch die verdächtige Eskamotage und faßte den Spizbuben ab inflagranti am Kragen, worauf die gerechte Nemesis in der Gestalt einiger handfesten Trägler Lynchjustiz an dem geschlagenen Industrierritter übte.

— Die Einbrüche und Diebstähle mehren sich auf bedenkliche Weise. Unlängst wurden die Thüren des Quartieres eines hiesigen Gastgebers, während er sich nur auf kurze Zeit in seine Gaststube begeben hatte, wahrscheinlicher Weise mit Hilfe eines Nachschlüssels geöffnet und daraus 14 Meerschaumpfeifen und eine schöne goldene Cylinderuhr im Werthe von 60 fl. entwendet. Die freche That ward am helllichten Tag, bald nach der Mittagstunde und zwar mitten in der innern Stadt verübt. Der Dieb riß die Schnüre der Röhre ab und nahm bloß die Meerschaumköpfe mit, muß aber demungeachtet Taschen von beträchtlicher Dimension besessen haben.

— Der österr. Lloyd enthält in seinen vorletzten Aufzeichnungen über das in Szegedin erschienene Oppositionsblatt. Der „Szegedi Hirlap“ machte wirklich sehr oft Front gegen die ungarische Regierung und war namentlich kurz vor Eröffnung des Parlamentes in Szegedin mit verhänglichen Fragezeichen gefüllt.

— Der ehemalige ungarische Justizminister Sabbas Bukovics widerlegt in einem aus Paris de Dato 12. Mai 1850 datirten und an die Redaktion der Augsburger Allgemeinen Zeitung gerichteten Schreiben die in diesen Blatte am 3. Mai enthaltene korrespondenzliche lügenhafte Angabe, daß sich die magyarischen Truppen, als sie die deutsche Stadt Weißkirchen im November 1848 überfielen, daselbst die schmäblichsten Excesse zu Schulden kommen ließen. Wir haben die absolute Unmöglichkeit der ganzen saubern Geschichte bereits früher durch geschichtliche Thatsachen erwiesen.

— Der treffliche Pianist Willmers, die Nachtigall des Pianoforte, hat mit der Direktion des Pester Noththeaters für drei Konzerte abgeschlossen.

— Könnten wir über mehr Raum verfügen, als der Tendenz unsers Blattes nach uns zugemessen ist, so würden wir der Prüfung in der Mädchenschule des Hrn. D. Treuer, der wir dieser Tage beiwohnten, verdienter Maßen ausführlichere Erwähnung machen, während wir uns begnügen müssen, in Kürze der umsichtigen Leitung des vielgebildeten Unternehmers, der aus den überraschenden Leistungen der Zöglinge hervorleuchtenden Gewandtheit und gewissenhaften Mühwaltung der im Institute beschäftigten zahlreichen Lehrer und Lehrerinnen, der zweckmäßigen, dem Alter und Fähigkeit der Schülerinnen angepaßten Unterrichtsmethode die aufrichtigsten Lobsprüche zu bringen. Wir wünschen, daß diese Schule auch fortan der warmen Theilnahme sich erfreuen möge, deren sie in jeder Beziehung so würdig ist.

— Wir sind vollkommen, wie der Wiener „Punch“, überzeugt, daß in unserer aufgeklärten Zeit der Mangel an Däsen sehr groß ist, wir sind vollkommen überzeugt, daß Alles, was man von Bestechungen, Einverständnissen u. s. w. sagt vollständig erlogen ist, wir sind durchdrungen von der Angabe unserer Fleischhauer, daß sie trotz der hohen Fleischpreise nichts profitieren, und

da wir nicht fordern können, daß ein kleiner Theil unserer Mitbürger sich für den viel größeren opfere, daß er Steuern und Abgaben umsonst zahle, daß er Zeit und Mühe umsonst versplittere, da eine nicht sozialistische Gesellschaft eine solche unerhörte Philantropie zu fordern nicht berechtigt ist, so wünschen wir im Interesse unserer Mitbürger, der Fleischhauer, damit sie sich nicht umsonst plagen, oder vielleicht gar zum Nutzen der übrigen Menschheit ihr eigenes Vermögen zusetzen, daß ihnen dieses unprofitable Geschäft erleichtert und die Fleischauschrottung freigegeben werde.

— Ein Schreiben aus Padua theilt die erfreuliche Nachricht mit, daß F. M. Baron d'Aspre rüstig auf dem Wege der Genesung fortschreitet und bereits kleine Spaziergänge in dem Garten unternimmt. Diesmal ist Gottlob unsere Prophezeiung eingetroffen, daß die Nachricht von seinem Tode eine zu voreilige war.

— Aus Fünfkirchen schreibt man, daß kürzlich in Botos, im Deutschbanater-Regiments-Bezirk, ein Mann, ungeachtet er von der Behörde in Schutz genommen war, doch von dem Grenzvolke einzig und allein aus dem Grund auf eine grauenvolle Weise gemordet wurde, weil er — ein Ungar war. Diese Thatsache ist so erschütternd, daß wir gerne etwas Genaueres in unser Blatt aufnehmen würden.

— In Wien soll (nach dem „Wiener Volksboten“) kürzlich ein Kammerdiener des Grafen Kasimir Batthyany aus Asien eingetroffen sein, um dessen Gattin von seiner Lage zu unterrichten, und sie zu bestimmen, nachdem sie einen Theil von einem bedeutenden in England anliegenden Vermögen daselbst abgeholt, die Reise nach Asien anzutreten. Die Lage der internirten Ungarn und Polen soll eine höchst traurige sein, da es ihnen an den nothwendigsten äußern Bedürfnissen mangelt.

— Die Summe der im Umlauf gesetzten deutschen und ungarischen Münzscheine zu 6 und 10 Kreuzer betrug Anfangs 5 Millionen Gulden. Zwei Millionen Gulden sind aber bereits gegen Metall-Scheidemünze eingewechselt worden.

— Die Londoner Globe-Asssekuranz wird in allen größeren Städten Oesterreichs Agentchaften aufstellen.

— Man berichtet uns, daß sich in mehreren Gegenden Ungarns Vereine von Israeliten bilden, in welchen den Vereinsmitgliedern zur Pflicht gemacht wird, ihrem bisherigen Handelsgewerbe zu entsagen und sich dem Landbaue zuzuwenden. Zu diesem Zwecke werden von dem Vereine größere Länderstrecken angekauft oder Pachtungen contrahirt, welche von den einzelnen Mitgliedern parzellenweise übernommen werden können.

— Von den auf Ungarn entfallenden Gensdarmarie-Regimentern sind bereits zwei errichtet, vollständig complettirt und in Amtsthätigkeit. Bis Ende August werden alle Regimenter ausgerüstet sein. Bei Verwendung der Gensdarmarie im Kriege erhält die Armee einen Zuwachs von circa 12000 Mann.

— Die höhere Geistlichkeit der griechisch-nicht-unirten Kirche beabsichtigt zu Karlowitz eine große Synode abzuhalten, an der auch die Erzbischöfe dieser Konfession außerhalb der österreichischen Monarchie Theil nehmen sollen.

— Frau v. Lagrange, die heute hier eintrifft, wird im Hotel „zum König von Ungarn“ ihren Aufenthalt nehmen. Die gefeierte Künstlerin, welche den Ausspruch der Mythe, daß die Musen und Grazien Schwestern sind, zur Wahrheit macht, hat in seltener und liebenswürdiger Bescheidenheit bei der Gelegenheit, als sie dem hiesigen Musikvereine die bereits bekannte großmüthige Offerte machte, sich zugleich bei demselben alle beabsichtigten Ehrenbezeugungen verbeten, insofern diese die Grenze von privater Dank- und Aufmerksamkeitsmanifesta-

tion nur im geringsten zu überschreiten geeignet sein könnten. Der Vereinsausschuß ist somit in Folge dieses Wunsches von dem beabsichtigten feierlichen, am Borde des Dampfschiffes mittelst einer Deputation zu geschehenden Empfange und einer zu veranstaltenden glänzenden Serenade vor der Hand abgekommen.

Inland.

Wien. Der Schriftsteller Jakob Kaufmann, ein geborner Böhme und Mitarbeiter der „Grenzboten“, ist auf Requisition der österreichischen Regierung von Leipzig ausgewiesen worden.

— Se. Majestät der Kaiser hat die Errichtung eines österr. Konsulats zu St. Francisco in Californien genehmigt, und den dort wohnenden Herrn Samuel John Gower zum provisorischen Konsul daselbst ernannt. Da bereits, wie wir meldeten, mehrere österreichische Handelsschiffe nach Californien abgegangen sind, so ist es zur Anknüpfung eines direkten Verkehrs zwischen den österreichischen und californischen Seehäfen von der höchsten Wichtigkeit, dort ein verlässliches Organ für nützliche Mittheilungen und Winke zu besitzen, um die Waarensendungen den Verhältnissen gemäß einrichten zu können, und sich nicht durch übertriebene günstige oder absichtlich entmuthigende Berichte zu nachtheiligen Spekulationen und zu voreiliger Einstellung von Expeditionen verleiten zu lassen.

— Bei der vorgestrigen Ankunft Sr. Majestät hätte sich bald ein großes Unglück ereignet. Ihre kaiserliche Hoheit die Frau Erzherzogin Sophie war ihm mit ihrem jüngsten Sohne, Erzherzog Ludw., zum Bahnhofe entgegen gefahren. Se. Majestät bestiegen deren vierspännigen englischen Wagen, der aber kaum einige Schritte gefahren war, als das Sattelpferd, wahrscheinlich in Folge des Bivatrufens und des Wehens mit Tüchern von Seite des zahlreich versammelten Publikums, scheu wurde, über die Deichselstange sprang und dieselbe zerbrach. Der Fiaker Nr. 247 eilte schnell herbei, und brachte mit Hilfe mehrerer anderer Personen das Pferd zum Stillstehen. Se. Majestät zeigte bei diesem Unfalle große Geistesgegenwart, und bestieg mit Höchstbesen Mutter und Bruder einen zweispännigen Hofwagen zur weiteren Fahrt in die Hofburg. Die Bahnhöfe, so wie das Hauptgebäude waren zum Empfange Sr. Majestät glänzend erleuchtet; auf dem Plateau vor der Restaurations-Terrasse waren beleuchtete Hohlspiegel aufgestellt, und ringsum brannte an mehreren Orten bengalisches Feuer.

Prag, 21. Mai. Die eigenthümlichen Witterungsverhältnisse der letzten Tage scheinen auf den Gesundheitszustand unserer Stadt einen nachtheiligen Einfluß zu nehmen; wenigstens weist das Verstorbenenverzeichnis in der heutigen „Prager Ztg.“ nach, daß am 16. d. M. allein 11 Personen an der Cholera gestorben sind.

Venedig, 17. Mai. Die in Aussicht stehende Ernennung eines Ministers ohne Portefeuille für das lombardisch-venetianische Königreich scheint bei der liberalen Partei Anerkennung zu finden. Mehrere Namen werden angegeben, welche zu solch einem wichtigen Posten geeignet erschienen. Die Mehrzahl bezeichnet den Grafen Cittadella Bigodarzere von Padua, einen vielseitig gebildeten, allgemein geschätzten Mann. — Vor drei Tagen wurde im Distrikte Chioggia, in dem Hause eines Grundbesizers ein Raub von ungefähr 20 bewaffneten Männern vollführt. Das geraubte Gut, Goldeffekten und Geld, soll etwa 300 Gulden betragen. Die schändlichsten Mißhandlungen und Morddrohungen wurden an dem unglücklichen Eigenthümer verübt. *

Ausland.

Berlin. Eine telegraphische Depesche des dortigen k. k. Gesandten, Baron Prokesch an den Ministerpräsidenten, Fürsten von Schwarzenberg in Wien meldet: „Berlin am 22. Mai 1¹/₂ Uhr Nachmittags. Vor einer Stunde ist auf Se. Majestät den König auf dem Potsdamer Bahnhofe aus der Nähe von zwei Schritten durch einen ausgedienten Soldaten aus einer Pistole geschossen worden. Die Kugel fuhr durch den rechten Unterarm, ohne den Knochen zu beschädigen. Ich habe Sr. Majestät so eben aufgewartet. Die Wunde ist groß, aber nicht gefährlich. Se. Majestät bewiesen die allergrößte Fassung. Der ganze Hof war zugegen. Die beabsichtigte Fahrt nach Potsdam wurde aufgegeben und Se. Majestät nach Charlottenburg zurückgebracht. Der Mörder, Namens Seefloge, ist ergriffen.“

— 22. Mai. Se. Majestät der König befindet sich in Charlottenburg und ist außer Gefahr. Der hiesige Börsenkurs steigend.

Frankfurt, 17. Mai. In der Deutschen Zeitung vom heutigen Datum lesen wir Folgendes: In der gestrigen Sitzung des österreichischen Kongresses hat sich derselbe als Plenum der Bundesversammlung konstituiert. — Der bisher hier verweilende außerordentliche Gesandte Preußens bei dem Hofe von Stuttgart und bei der schweizerischen Eidgenossenschaft, Herr Geh. Rath Matthies, sind gestern Nachmittag durch den Telegraphen aufs schleunigste nach Berlin gerufen worden und bereits gestern Abend dorthin abgegangen.

Halle. Hier sind drei Offiziere des 19. Infanterie-Regim. ausgeschieden, da gegen sie ein Ehrengericht wegen ihres demokratischen Verhaltens eingesezt werden sollte.

München, 18. Mai. Mit dem frühesten Morgen wogten heute Tausende durch die Straßen, um ja bei dem blutigen Schauspiel von Stopfer's Hinrichtung sich nicht zu verspäten. Stopfer hatte auf dem ganzen Wege ein sehr zerknirshtes Aussehen und als er am Schaffot ankam, war er völlig gebrochen. Es scheint, daß er hier nochmals gebeichtet hat, denn es dauerte ziemlich lange, bis die Exekution vor sich ging. Endlich erschien er auf dem Blutgerüste, begleitet von den beiden Geistlichen — und nach dem zweiten Streiche war der Kopf vom Rumpfe getrennt. Dann folgte eine Vermahnung des Geistlichen vom Schaffot aus, und die wohl an 30,000 Menschen zählende Menge, worunter wie üblich, sehr viele Weibspersonen, zerstob auseinander; ob sittlich gebessert? — wir lassen es dahingestellt. Ein Mann wurde im Momente der Enthauptung vom Blutschlage gerührt und verchied auf dem Plage.

Kiel, 18. Mai. Lord Palmerston soll, ermüdet durch die vergeblichen Versuche Preußens, sich aus der Sache herauszuziehen und beunruhigt durch die offen ausgesprochene Absicht Rußlands, militärisch zu interveniren, den 4 andern Großmächten vorgeschlagen haben, eine Konferenz zu eröffnen. Der Vorschlag soll von Allen gebilligt worden sein und die Konferenz binnen kurzer Zeit in London eröffnet werden. — Professor Samwer wird, sicherem Vernehmen nach, direkt von Berlin nach London reisen und wahrscheinlich heute schon unterwegs sein.

England. Die Taufe des jungen Prinzen ist auf den 22. Juni angesetzt. Nach dem „Standard“ wird er die Namen Arthur Patrick Albert erhalten; Arthur, wie schon erwähnt, zu Ehren des Herzogs von Wellington, dessen Geburtstag mit dem des Prinzen auf einen Tag (1. Mai) fällt; Patrick nach dem Schutzheiligen Irlands. — Prinz Joj velle ist mit seiner Gemahlin von Lissabon über Southampton in London angekommen.

Malta. Das „Portofolio Maltese“ berichtet, Admiral Parker habe die Fregatte „Firebrand“ nach Neapel gesandt, um

Palmerstons Forderungen wegen Entschädigung der, den brittischen Unterthanen beim Bombardement Messina's zugefügten Verluste unverzüglich befriedigende Gewährung zu verschaffen, widrigenfalls seine Flotte vor Neapel erscheinen würde.

Rom, 18. Mai. Der französische Gesandte Rayneval ist hier so eben eingetroffen. An mehrere Schweizer, die sich bei der Belagerung Bolognas vortheilhaft hervorthaten, sind Medaillen ausgetheilt worden. — (Wegen lebhafter Regierungs-Korrespondenz zwischen Aachen und Berlin ist die Pariser Privatdepesche ausgeblieben.)

Bukarest, 11. Mai. Der interimistische Divan, der die allgemeine Landständerversammlung suppliren soll, ist noch immer nicht zusammen getreten. Merkwürdig ist, daß Besik Effendi selbst dem wirklichen Zusammentritt dieses Divans, dessen Beschlüsse voraussichtlich nur das Echo russischer Insinuationen sein würden, entgegen arbeiten soll. Er behauptet, daß die Elemente einer wahren Vertretung der Landesinteressen, wie sie die Pforte wünscht, diesem Divan durchaus abgehen. Die Ansicht mag vielleicht in guter Absicht und in der Wahrheit gegründet sein, ob es aber den diesfälligen Vorstellungen Besik Effendi's gelingen werde, eine Modifikation des Sened's von Balta Liman herbeizuführen, scheint sehr zweifelhaft. Besik Effendi scheint überhaupt das Mißtrauen gegen die Bojaren weit offener als Fuad Effendi darzulegen, und man versichert, daß er schon öfter Gelegenheit nahm, sie zu erinnern, daß der Sultan sein Herr, der Suzerain des Landes sei.

Alexandrien, 26. April. Mit der Anlegung des großen brittisch-indischen Schienenbahn-Nezes soll es Ernst werden; der Ingenieur R. M. Stephenson ist neuerlichst mit einem ganzen Stab von Assistenten von hier nach Kalkutta abgegangen, um das großartige Unternehmen, welches auf die künftigen Geschicke der indischen Welt einen unberechenbaren Einfluß ausüben dürfte, in Angriff zu nehmen. Seitens der hiesigen Regierung ist die gemessene Weisung ergangen, den Transit nach Suez, wo sie behufs der Schiffahrt auf dem rothen Meere ein großes Dampfschiff bauen läßt, durch alle erdenkliche Mittel Vorschub zu leisten, es ist daher die begründeteste Aussicht vorhanden, daß das in (brittisch) commercieller Beziehung höchst belangreiche Project einer Schienenbahn nach Kahira in Bälde wieder aufgenommen und endlich ausgeführt werden dürfte.

Paris, 19. Mai. Man ist hier noch in der Ungewißheit, ob der englische Gesandte bei der französischen Republik, Lord Normanby, officiell abberufen worden ist oder nicht. Es wurde gestern Abends versichert, daß eine Depesche aus London auf der englischen Gesandtschaft für Lord Normanby angekommen sei, die den Befehl enthielt, unmittelbar nach London abzureisen, und daß dieselbe Lord Normanby, der sich auf seinem Landgut bei Versailles aufhält, zugeschiedt worden sei. Ein Brief aus Calais will sogar wissen, daß Lord Normanby schon dort durchgekommen sei. Wie dem auch sei, an eine ernstliche Verwicklung glaubt Niemand, obgleich die französische Regierung wirklich die nöthigen Anordnungen trifft, um zu einem Seekrieg mit England bereit zu sein. Ein Brief aus Nantes bestätigt wieder die von uns hierüber gegebenen Nachrichten, indem er die Aushebung aller Marinesoldaten von 20 bis zu 40 Jahren meldet.

— Sonntag, 19. Mai, Abends 8 Uhr. Paris ist vollkommen ruhig. — Nach dem „Constitutionnel“ und den „Debats“ ist die Abberufung des Lord Normanby in Versailles eingetroffen.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. Sigmund Saphir.

Sr. B. Allen und Gutberz, Preußen. Zirka, k. der Reich. Sr. Fran

Sr. Familie, von Tem. Magvar, von Kall

Sr. scher Arz. ralia-Do

Sr. Alex. M. von N.

Sr. Hornvie. Szabatt. Farkas,

Sr. Eger. von Eg. mogyi von Ra

Sr. Gutsbo. A. Czä

Sr. Bapole. Sr. besitzer. J. Eif

Sr. Inspe. Mau

Weiß. Halb. Korn. Gerst. Safen. Hirs. Hirs. Kuku

Fremden-Liste.

Angekommene im Hotel zum „Erzherzog Stephan.“

Am 24. Mai.

Hr. Baron Louis Popresty, Gutsbesitzer, von Preßburg. — Hr. George Allen und Hr. Charles J. Royds, Rentiers, aus England. — Hr. Franz Gutberz, Advokat, von Wien. — Hr. Johann Birchow, Major, aus Preußen. — Hr. v. Auer, k. k. Lieutenant, von Mitrovitz. — Hr. Arch. Zirka, k. k. Fortifik.-Baubeamter, von Prag. — Hr. Eduard Pfeifer, Dr. der Rechte, von Rumburg. — Hr. Ferd. Fuchs, Kaufmann, v. Wien. — Hr. Franz Peczely, Obergespans-Sekretär, von Stuhlweissenburg.

Angekommene im Gasthose zu den „zwei Pistolen.“

Am 24. Mai.

Hr. Köfler A., Architekt, von Temesvár. — Hr. Carl Weidinger, f. Familie, Schauspieler, von Preßburg. — Hr. Kaspar Karoly, Kaufm. von Temesvár. — Hr. Bogner Gyula, Kaufm., von Temesvár. — Hr. v. Magyar, Grundh., von Theresopol. — Hr. Jul. v. Hósepak, Apotheker, von Kalotscha.

Angekommene im Gasthof zu den „zwei schwarzen Bären.“

Am 24. Mai.

Hr. Bödd J., städt. Beamter, von Szeged. — Hr. Mayer J., praktischer Arzt, von Temesvár. — Hr. Ondschkovits A., Schneider, von Balarja-Torontal. — Hr. Malkin Carl und Anton, Handelsl., von Biuga.

Angekommene im Gasthose zu den „zwei blauen Böcken.“

Am 24. Mai.

Hr. Guba M., Wirthsch.-Beamter, von Alfo-Pesier. — Hr. Wégh Alex., Müllerm., von Maczkeve. — Hr. Kun L. und Rut M., Blutigelh., von N.-Bajom. — Hr. Kun Carl, Privat., von Sz.-Miklos.

Angekommene im Gasthose zu den zwei „goldnen Löwen.“

Am 25. Mai.

Hr. J. Brann, Hornviehhändler, von Preßburg. — Hr. Mich. Zuzy, Hornviehhdl., von Preßburg. — Hr. Mikits Bojnits A., k. k. Rath, von Szabatta. — Hr. Schwarz J., Oberl., von B. Gyarmath. — Hr. Bakó Farkas, Priv., von Gräg.

Angekommene im Gasthose zum „goldenen Adler.“

Am 24. Mai.

Hr. Luchs J., Oekonom, von Polgárdi. — Hr. Galy J., Advok., von Eger. — Hr. Gál J., Advokat, von Eger. — Hr. Lánpsándor, Bürger, von Eger. — Hr. Börös L., Gutsbesitzer, von Toth-Györk. — Hr. Somogyi Sándor, herrsch. Beamter, von Bönös. — Hr. Säger L., Apoth., von Nagykároly.

Angekommene im Gasthose zum „Reichspalatin.“

Am 24. Mai.

Hr. Alex. Kóstolányi, Priv., von Boris Lebes. — Hr. Mloys Toth, Gutsbes., von Neutra. — Hr. Anton Daniel, Gutsbes., von Arbd. — Hr. A. Czaban, Gutsbes., von Arad.

Angekommene im Gasthose zum „Jägerhorn.“

Am 24. Mai.

Hr. J. Barady, Jspán, von Stuhlweissenburg. — Alfred Scherzo von Váhojak, Gutsbesitzer, von Preßburg. — Frau Fürstin Wrede, von Preßb. Hr. Julius Kállay, Gutsbesitzer, von Dros. — Hr. Ign. Fenyé, Gutsbesitzer, von Esöka. — Hr. A. Danfy, k. k. Beamter, von Soovár. — Hr. J. Eisenberger, Handelsm., von Kl. Wardein.

Angekommene im Gasthose zum „weißen Schiff.“

Am 24. Mai.

Hr. Noe Köser, Professor, von Gyertyamos. — Hr. N. Rabo, Guts-Inspektor, von Nagy-Körös.

Marktpreise der Körnerfrüchte in der k. Freist. Pest.

Am 24. Mai 1850.

	Beste Qual.		Mittlere.		Mindere.	
	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Weizen	10	15	9	—	8	30
Halbfrucht	—	—	—	—	—	—
Korn	6	—	5	30	—	—
Gerste	5	45	5	30	5	15
Hafers	5	45	—	—	—	—
Hirse	—	—	—	—	—	—
Hirsebrei	12	—	—	—	—	—
Kukuruz	6	—	5	30	—	—

Course an der Wiener Börse am 23. Mai.

5 ⁰ / ₁₀ Metalliques	92 ⁷ / ₈	Nordbahn-Aktien	107
4 ¹ / ₂ ⁰ / ₁₀	80 ¹ / ₄	Gloggnitzer „	114 ¹ / ₂
Bankaktien	1063	Pester	—
Loose v. 1839	108 ³ / ₄	F. Esterházy 40 fl. Loose	64
Donau-Dampfschiff.-Akt.	517	F. Windischgrätz	20
Pester Kettenbr.-Akt.	86	Gr. Keglevich	8 ¹ / ₂
Hamburg 2. M.	107 ¹ / ₂	Kais. Dukaten	27 ¹ / ₄ ⁰ / ₁₀
London 3 M.	128	Russ. Imperiale	9. 52
Paris 2 M.	142 ¹ / ₄	Silber	19 ³ / ₈ ⁰ / ₁₀
Triest 3 M.	—		

Tags- und Erinnerungskalender.

Datum	Katholiken	Protestanten	Griechen
25. Mai	Urban	Urban	13. Mocius
26. Mai	Heil. Dreifalt.	Phil.	14. Isidor
25. "	Dreitägiges Scharmüzel bei Verlaß.		
26. "	Seelenamt in Budapest für die Gefallenen.		

Geschäfts-Tagebuch.

Pest, 26. Mai. Verkauf mehrerer Hausstellen. In der Verschönerungskanzlei im Redoutengebäude. S. P. 3. Nr. 119.
 — 27. Mai. Lizitation: Haus Nr. 774. Theresienstadt, 3 Roseng. — Nr. 319, inn. St. Raizeng. — Nr. 494. Theresienst., fl. Nußbaum-passe. — Nr. 1108 und 1109, Theresienst., Maurerg. — Im st. Grundbuchamte.
Ofen, 26. Mai. Verkauf von Häusern, in der Christinenstadt, von Wiesen- und Waldgründen, Weingärten im Auwinkel. — In facie loci. S. P. 3. Nr. 119.
Gradek, am 4. Juni. Verpachtung mehrerer Regalbenefizien und Grundstücke. Im Kamm.-Präf.-Amte in Gradek. S. P. 3. Nr. 110.

National-Theater :

Borgia Lucretia.

Nagy Op. 3 felv. Zenéjét szer. Donizetti.

Deutsches Theater in Pest.

Hernani.

Dramatisch-lyrische Oper in 4 Abtheilungen aus dem Italienischen des Fr. M. Piave von Jos. Ritter v. Seyfried. Musik von Gius. Verdi.

Personen:

Hernani, der Bandit	Hr. Young.
Don Carlos König von Spanien	Hr. Wangel.
Don Ruy Gomez de Silva, Grand	Hr. Stöger.
Elvira, seine Nichte und Verlobte	Fr. v. Kunsti-Hoffmann.
Johanna, Kammerfrau der Elvira	Fr. Lingg.
Don Riccardo, Waffenträger d. Königs	Hr. Schleicher.
Sago, Waffenträger des Ruy Gomez	Hr. Ruß.

Anfang halb 8, Ende 10 Uhr.

Commer-Theater in Ofen.

Guttenberg.

Große romantische Oper in 4 Abtheilungen von D. Prechtler. Musik von F. Fuchs.

K. k. ungarische Central-Eisenbahn.

Tägliche Abfahrten im Monate Mai 1850:

Von Pest nach Waizen	: Früh 7 Uhr, Nachmittags 3 ¹ / ₂ Uhr.
Waizen nach Pest	: Früh 8 ¹ / ₂ Uhr, Nachmittags 5 ¹ / ₂ Uhr.
Pest nach Szolnok	: Früh 6 ¹ / ₂ Uhr, Nachmittags 1 Uhr.
Szolnok nach Pest	: Früh 6 ³ / ₄ Uhr, Nachmittags 1 ¹ / ₄ Uhr.

Leihbibliothek.

Die öffentliche Leihbibliothek in Pest, Waiznergasse Nr. 15, dem Gasthause z. Palatin gegenüber, ist täglich von 8 bis 12 Uhr Vorm. und von 2 bis 7 Uhr Nachmittags geöffnet.

Fahrten der Dampfboote im Monate Mai.

Von Pest nach Wien: täglich Morgens 6 Uhr.
 " " Semlin: jeden Montag und Freitag } Abfahrt um 5
 " " Orsova: jeden Sonntag und Donnerstag } Uhr Morgens.

Wasserstand der Donau am 24. Mai 1850.

9 Schuh 4 Zoll 6 Linien ober Null.

Gehenswürdigkeiten.**Holländische Kunstsammlung**

von kostbaren, seltenen, mechanischen Kunstwerken,

Automaten und singenden Colibri's,

dann selbstspielenden Musikinstrumenten,

und geschichtlich merkwürdigen Gegenständen.

Das Ausstellungskloster ist im alten deutschen Theatergebäude.

Entrée: 1. Platz 20 fr. 2. Platz 10 fr. C.M. Kinder unter 10 Jahren auf beiden Plätzen die Hälfte.

Es finden jeden Tag 3 Vorstellungen statt: Die 1. um 11 Uhr Vormittag. Die 2. um 4 Uhr Nachmittag. Die 3. um 7 Uhr Abends.

(109)

Bei

(1, 3)

C. Edelmann

Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Studien.

(Novellen-Sammlung.)

Von

Adalbert Stifter.

6 Bände. Mit 6 Bignetten nach Geiger von Armann in Stahl gestochen. Gr. 12. In Umschlag geheftet 15 fl. C. M.

Mode-Salon

der so eben von Wien zurückgekommenen

CLARA MESSY

mit einem reich assortirten Lager der elegantesten und modernsten

Damen-Putz-Waaren

in Pest, Waiznergasse, im Kappel'schen Hause Nr. 15, 1. Stock,

wo sich die Heckenast'sche Buchhandlung und Leih-Bibliothek befindet, dem Gasthose „zum Palatin“ gegenüber. (104) (3, 3)

(83)

Verpachtung.

Das „zu den 7 Kurfürsten“ benannte Einkehrwirthshaus in Ofen, ist von Michaeli l. J. angefangen, auf ein oder mehrere Jahre in Pacht zu geben. — Nähere Auskunft ertheilt der Landes- und Wechselgerichts-Advokat Stephan Jordan in Pest, Zweiadlergasse Nr. 141.

Bettfedern-Reinigungs-Anstalt.

Da die Bettfedern in den jüngstverfloffenen 2 Jahren sehr gelitten haben, findet sich ergebenst Gefertigter veranlaßt, ein hochverehrtes Publikum auf seinen seit mehreren Jahren bestehenden Bettfedern-Reinigungs-Dampf-Apparat aufmerksam zu machen, derselbe befindet sich, nach wie vor in der Tabackgasse, Kaschauerhof, No. 374, bei Johann Stein. (66) (0)

**Die Tabackhandlung „zum KÖR“**

(Gatvanergasse, gegenüber der Schönengasse)

empfiehlt zu dem nächstkommenden Medardi-Markt ihr wohl assortirtes Lager von

Aus- und Inländer Cigarren

wie auch Geld- und Cigarren-Taschen, Meerschamspitze und Cigarren-Pfeifchen

(105) ferner alle Gattungen Rauchrequisiten zu den billigsten Preisen. (2, 3)

Lizitation zu Ofen im Kettenbrückenbauhose.

Die Lizitation der mittelst Kundmachung vom 25. März 1850, zu wiederholten Malen in den Zeitungsblättern veröffentlichten verschiedenen Gegenstände, als: Maschinen, Werkzeuge, Baumaterialien etc. etc. wird im Kettenbrückenbauhose zu Ofen am 4. Juni 1850 beginnen. (92) (3)

Weingärten-Verkauf.

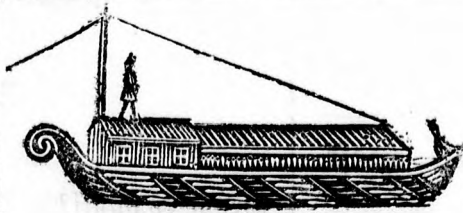
Folgende zur Andreas und Anna Krüger'schen Konkursmasse gehörigen Weingärten, als:

$4 \frac{1}{2}$ in der Wolfswiese, und $2 \frac{1}{4}$ im Lusthügel, werden am 5. Juni l. J. auf dem diesstädtischen Grundbuchamte, Vormittags 10 Uhr, zu Folge Beschlusses des Konkursausschusses licitirt. Ofen, am 15. Mai 1850. (95) (3, 3)

Ladislau Paulovics,
Massafuror.

**Mühl- und Brennerei-Verpachtung.**

Die zwischen Totis und Duna-Almás, unter dem Namen äußere Rührtreibermühle bekannte an einem stets gleichen Quellwasserbache gelegene Mahlmühle und Branntweimbrennerei wird von Michaeli l. J. an in Pacht gegeben. Beide Industriezweige sind von bedeutender Größe und bieten den Vortheil an, daß sie mit einer angenehmen Wohnung nebst Garten verbunden nahe zur Donau und zur Poststraße gelegen sind. Die Mahlmühle hat 8 Gänge und die Brennerei einen neuen Dampfapparat mit zwei Dampf-Kesseln. Ferner gibt es daselbst Mastochsenstallung, Mehlmagazine, Früchtenböden und einen großen Erdäpfelkeller. Das Nähere, so wie die Bedingungen können Pachtlustige brieflich oder mündlich im Oberamte Sr. Excell. Nikol. Gr. Esterházy in Totis vernehmen. (98) (3, 3)

**Schiffverkauf.**

Ein hartes Fruchtschiff, welches 7200 Zentner trägt, und die Requisiten von 2 Schiffen enthält, so z. B. 14 Stück gestückte 80klastrige Rofleine, eine ganz neue Rofplätten, 2 große und 2 kleine Anker etc. ist zu verkaufen. Dieses Schiff liegt in dem Altosner Donauarm

Das Nähere ist von dem darauf befindlichen Schiffsknechte zu erfahren.

Für Liebhaber der ENTOMOLOGIE.

So wie vor langen Jahren so sind auch dieses Frühjahr und kommenden Sommer wieder die sogenannten Papillon oder Insekten-Nadeln aus der ersten Hand zu haben bei August Kanngießer, bürgerlicher Nadelmeister in Pest,

Theresienstadt, Sommergasse Nr. 234. (96)

(2, 3)

Einladung zur neuen Pränumeration auf die politisch-belletristische Zeitschrift: „Der Spiegel“.

Man pränumerirt auf den Spiegel sammt Schmetterling und den Bilderbeilagen
für Pesth und Ofen:

- Für Monat Juni im Expeditionslokale abgeholt. — fl. 40 fr.
- „ „ „ mit täglicher Zusendung ins Haus — fl. 48 fr.
- Für 7 Monate (vom 1. Juni bis Ende Dec.) im Expeditionslokale abgeholt mit 4 fl. 40 fr.
- „ „ „ mit täglicher Zusendung ins Haus 5 fl. 36 fr.

Mit Postversendung an allen Orten der Monarchie:

- Für Monat Juni unter Kreuzband 1 fl.
- Für 7 Monate (vom 1. Juni bis Ende Dec.) unter Kreuzband . . . 6 fl.

☞ Auswärtige Pränumeranten belieben den Pränumerations-Betrag direkt unter Adresse: an die Expedition des „Spiegels“ in Pesth, mit der Bezeichnung: „Pränumerationsgelder“ einzusenden.

Mädchen-Erziehungs-Anstalt.

Da mir von Seite der Behörde mittelst Erlaß vom 11. Mai 1850, das Befugniß zur Uebernahme der unter dem Namen Agnes Rößler bestehenden Anstalt eingeräumt wurde, so wage ich gehorsamst die pl. t. Eltern und Vormünder geziemend einzuladen, mir dasselbe Vertrauen wie der früheren Vorsteherin gütigst schenken zu wollen. Ich mache mich verbindlich Alles aufzubieten, die mir anvertrauten Töchter bei humaner Behandlung in allen nöthigen Wissenschaften, Moral und Religion, in allen möglichen weiblichen Handarbeiten und in den neuesten Kunstarbeiten in kürzester Zeit zur Zufriedenheit auszubilden. Da ich in dieser Anstalt bereits zwei Jahre mitgewirkt habe, so dürfte mein Versprechen durch die übernommenen Zöglinge gewährleistet sein. Ich bitte daher um Theilnahme. Die näheren Bedingungen mündlich in der Anstalt, oder mittelst frankirter Briefe.

Laura Remolt,

Schlangengasse, im Sebastiani'schen Hause Nr. 418.

(90) (3, 3)

Fertige Wickfleider zu den billigsten Preisen!

nebst einer Auswahl von schweren seiden-, silber- und goldreichen Kirchenstoffen zu Ornamenten; von Damasten und Fahnen, wie auch von ganz schweren violetten und karmoisin Gros de Naples, Moiré und Gürtelbändern, sind zu bekommen in meiner

Seiden- und Modewaarenhandlung

„zum Hirschen, in Pest, in der Waiznergasse,

altes auch alle beliebigen Bestellungen auf jede Art Kirchen-Ornamente, Himmel, Insuln, Belum, Rochetten, Birets, Bahrtücher, Alben, Speisebeutel u. auf das Schnellste und billigste zu verfertigen angenommen werden.

Franz Xav. Hirsch.

(93) (2, 3)

Pferde-Verkauf.



Urmény am 15. Mai 1850.

Von Seite der gräflich Joseph Hunyady'schen Güterdirektion wird hiermit bekannt gemacht: daß am 12. Juni l. J., Vormittags 9 Uhr, zu Urmény im Neutraer Komitate 15 Stück von englischen Vollbluthengsten bedeckte Mutterstuten nebst 30 Stück ein-, zwei- und dreijährigen Fohlen an den Meistbietenden gegen gleich baare Bezahlung verkauft werden.

(89) (2, 3)

Eilfahrt-Ankündigung.

Die Direktion der siebenbürgischen Privat-Eilfahrt, hat die Ehre anzuzeigen: daß die Eilwägen vom 28. l. M., wöchentlich zweimal und zwar jeden Sonntag und Donnerstag von Pest nach Großwardein, Klausenburg, Hermannstadt, Kronstadt und Bukarest abgehen werden.

Die weiteren Bedingungen sind im Eilfahrts-Bureau in Pest, im Gasthose „zum weißen Schiff“ zu sehen. — Pest, am 23. April 1850.

(34) (1)

Franz Biasini.

(107)

Bei

(1, 3)

Karl Edelmann,

Buchhändler in Pesth, Waiznergasse Nr. 15., so wie in allen Buchhandlungen ist zu haben:

Neuestes und vollständigstes Taschen-Wörterbuch

der
ungarisch-deutschen und deutsch-ungarischen Sprache.

Nach dem neuesten Sprachgebrauch, mit Aufnahme der neu gebildeten und wieder belebten ungarischen Wörter,

Von **Johann Fogarasi.**

Zweite, verbesserte und mit vielen Tausend Wörtern vermehrte Auflage.

Klein 8. 2. Bände. In halb engl. Leinwand gebunden 4 fl. C. M.

Jeder Band einzeln 2 fl. C. M.

(113)

Szegediner Soda-Seife

vorzüglicher Qualität und in Tafeln von 8 bis 10 Pfund schwer, ist im Laufe des Medardi-Marktes in Pesth zu haben bei Anton Kofgleba, Theater-Platz, Baron Sina'sches Haus.

(1, 3)

(89) (2, 3)



In Stuhlweissenburg sind aus freier Hand zu verkaufen: Ein Gasthaus „zum goldenen Adler“ auf dem Marktplatz stehend, ein Wirtschaftshaus, ein Meierhof nebst Hausgründen, bis 130 Joch Felder und Wiesen, 19 Achet Weingärten, mit Presshäusern und festgemauerten Kellern (jeder auf 2000 Eimer) faumt Fässern.

Näheres ist zu erfahren, in Stuhlweissenburg beim Eigentümer des Gasthofes „zum goldenen Adler“; in Pest bei Herrn Paul Nagy, Advokaten am Hauptplatz Nr. 393. (116) (1, 3)

In der Franzstadt nahe an der Donau sind mehrere Tausen Quadratklaster Gartengrund, worauf 1 Haus mit 3 Zimmern, 2 Küchen, - tall und 4 Brunnen sich befinden, auch theilweise unter vortheilhaften Bedingungen zu verkaufen. — Zur Anlage einer Fabrikunternehmung ist dieser Grund besonders zu empfehlen.

Das Nähere erfährt man in der innern Stadt, Universitätsgasse Nr. 409, im zweiten Stock Nr. 7 bei dem Eigentümer. (115) (1, 3)

In dem im Torontaler Distrikte befindlichen Orte Gaab, ist der sechste Theil des Waisens Ernest v. Nagy, bestehend aus circa 448 Joch theils Aekern, Wiesen, und Waldgründen, einer bequemen Wohnung, großen Obstgarten und 6 Theil Regal- und sonstigen Benefizien vom 1. Oktober 1850 auf 6 Jahre in Pacht zu geben, in Betreff welchen eine öffentliche Licitation am 1. August 1850 in dem Orte Gaab abgehalten wird. Pachtlustige können sich auch vor der Zeit, in Betreff der Bedingungen mittelst frankirter Briefe an den Gefertigten wenden.

Groß-Becskerek, am 1. Mai 1850.

Alexander v. Pálffy, Kurator. (117) (1, 3)

Bei (111) (1, 3)

Karl Edelmann,

Buchhändler in Pest, Waiznergasse No. 15. ist zu haben und durch alle Buchhandlungen zu beziehen:

Theoretisch-praktische

Grammatik

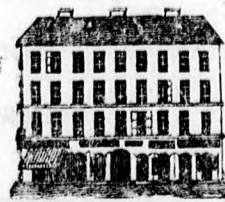
der ungarischen Sprache.

Von

Gottlieb Eduard Toepler.

Dritte verbesserte und vermehrte Auflage.

Gr. 8. In Umschlag geb. 1 fl.



Im Hotel „zum Erzherzog Stephan“, nächst der Kettenbrücke sind

über die Marktzeit

Hofgewölber, auch zum Wohnen eingerichtet zu verlassen.

(114) (1, 3)

Echt böhmischer Hopfen

ist billigst zu haben bei Anton Siegal, Waiznerstraße Nr. 1395. (78) (3, 3)

(118)

Die Niederlage von Möbel- und Wagenstoffen, Fußteppichen, Fenstervorhängen, Tischdecken etc.

des
C. A. Lechleitner aus Wien,

während des Pester Medarbi-Marktes am Josepshplatz im Musch'schen Hause, empfiehlt ihr ausgezeichnet großes Lager in genannten Waaren im neuesten Geschmack und zu den allerbilligsten gestellten Fabrikpreisen.

(106)

So eben ist erschienen und bei **CARL EDELMANN**, Buchhändler in Pest, Waiznergasse Nr. 15, so wie in allen Buchhandlungen zu haben:

KOSSUTH parlamenti élete.

Közlik Karádti és Ráthkay.

I. KÖTET. (Az országgyűlési követ).

Gr. 8. In Umschlag gebestet. — Preis: 40 fr. Conv. Münze.



(82)

Alle Gattungen Reise- und leichte Kaleschen sind zu haben, auf der Landstraße, in der Wagen-Niederlage des



FRANZ PORST,

bürgerlicher Sattlermeister in Pest.



Die Eigenthümerin der Handlung „zur Iris“, Dorotheagasse, nächst dem Casino, bringt so eben das Neueste von Wien für Herren: weiße und gefärbte Wäsche, Cravatten, Sommerhalstücher, Hosenträger, Seiden-Fonlard und Battist-Sacktücher, wie auch die feinsten Gattungen Handschuhe. Für Damen: elegante Neg-Umhängtücher, ober und unter Chemisetten, das Neueste in eleganten Band-, Pug- und Negligée-Häubchen, eine große Auswahl gestickter und aplicirter Battist-Sacktücher. — Auch ist dort ein Gros oder einzelne Herren- und Damen-Wäsche zu möglichst billigsten Preisen zu bekommen. — Bestellungen zu Ausstattungen werden auf das Pünktlichste effectuirt. Für Echtheit der Leinen wird garantirt. Auch befindet sich eine große Auswahl gestickter und gewirkter Fußsocken und Strümpfe. — Es empfiehlt sich achtungsvoll

REGINE KANITZ.

Dasselbst wird ein Mädchen gesucht, welches im Weisnähen fertig ist.

(119) 1, 3)

(88)

Vorläufige Markt-Anzeige.

(5, 6)

Einkauf von alten Spitzen.

Mit Anfang des kommenden Marktes, d. i. vom 27. Mai beginnt und währt bis inclusive 12. Juni l. J. der Ankauf von alten

Brabanter-, Brüssler- und Pointé-Spizen

Dieser Ankauf geschieht durch einem Fremden, welcher während oben besagter Marktzeit täglich von 11 bis 2 Uhr in

Emerling's Hotel zum „Erzherzog Stephan.“ zu sprechen ist.

Nähere Auskunft ertheilt auch der Portier.

3 bis 4000 Gulden C.M.



sind gegen Pupillarsicherheit zu verleihen. Nähere Auskunft gibt mit Ausschluß aller Unterhändler, Advokat Albert von Soltesz, Neuenmarktplatz, Schlecht'sches Haus, Nachmittags von 3 bis 4 Uhr. (99) (3, 3)